Nachruf

# Apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Hansbert Heister verstorben


Hansbert Heister

Am 15. September 2026 verstarb apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Hansbert Heister, der ehemalige Leiter des Geodätischen Labors der Universität der Bundeswehr München, im Alter von 82 Jahren. Heister wurde 1944 in Bonn geboren und studierte von 1964 bis 1969 Vermessungswesen an der Universität Bonn. Nach Abschluss des Studiums und begonnener Referendarzeit in Rheinland-Pfalz wechselte er 1970 an den Lehrstuhl für Geodäsie der Technischen Universität München, geleitet von Max Kneißl. Bereits wenige Jahre später, im April 1974, erfolgte der Dienstantritt an der im Oktober 1973 neu gegründeten Hochschule der Bundeswehr München, der heutigen UniBw München – als erster eingestellter Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Geodäsie. Thema seiner Dissertation war die »Bestimmung der günstigsten Beobachtungsanordnung in lokalen Lagenetzen mit Hilfe der Methode der dynamischen Optimierung«, die noch an der Technischen Universität München begonnen, dort im Dezember 1975 abgeschlossen wurde.

Die Hauptaufgabe von Heister in den kommenden Jahren war der Aufbau des Geodätischen Labors, dessen Leitung er bis zu seinem Eintritt in der Ruhestand im Frühjahr 2009 innehatte – also 35 Jahre lang. Trotz der mit diesem Aufbau verbundenen intensiven und fordernden Belastungen, der Konzeption und dem Aufbau eines Labors aus dem Nichts ohne vergleichbare moderne Labore, an denen er sich hätte orientieren können, habilitierte er sich 1987 mit einer Arbeit »Zur automatischen Kalibrierung geodätischer Längenmessinstrumente«, wo u. a. der von ihm konzipierte 30 m Longitudinalkomparator behandelt wird, wie er ihn im Geodätischen Labor realisiert hatte und der dort noch heute für z. B. die automatisierte Kalibrierung von Barcodelatten genutzt wird.

Hansbert Heister kann eine beeindruckende Anzahl von Publikationen und Vorträgen nachweisen, die ein weites Spektrum der modernen Geodäsie behandeln. Basis dieser Veröffentlichungen waren vor allem die Projekte, die er über die vielen Jahre zusammen mit den Professoren Albert Schödlbauer, Wilhelm Caspary und Walter Welsch im Institut für Geodäsie durchgeführt hat. Zu nennen sind hier etwa die Entwicklung der ersten Generation von Mobile Mapping Systemen mit den Fahrzeugen KiSS und MoSES, Kreiselmessungen in großen Tunnelbauprojekten wie bei den begleitenden Vermessungsarbeiten zum Bau des Eisenbahntunnels unter dem Großen Belt und beim Gotthart-Basistunnel, Erprobungen der ersten Satellitenempfangssysteme, zunächst noch mit TRANSIT und danach via GPS, z. B. mit dem TI 4100, und das Stop & Go-Messsystem RACER zur Gleisvermessung.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er 1992 zum außerplanmäßigen Professor mit der Widmung Geodätische Messtechnik berufen. In der Lehre im Studiengang Geodäsie und Geoinformation vertrat er die Industrievermessung. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Interessen war die Normung im Bereich geodätischer Instrumente und die Erarbeitung von Regelwerken. Neben seinen Aktivitäten in verschiedenen Gremien (u. a. DIN, ISO, GKGM, FGSV) war er für vier Jahre Arbeitskreisleiter im DVW und langjährig Delegierter in den entsprechenden Kommissionen von FIG und IAG.

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb er dem Geodätischen Institut der UniBw München eng verbunden und war bei den Mitarbeitern stets ein gefragter Ratgeber bei zu lösenden Aufgaben in aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Von seinem umfangreichen Fachwissen und seinen Erfahrungen haben alle profitiert. Ein Herzensanliegen von ihm war trotz immer größer werdender gesundheitlicher Probleme die Fertigstellung einer Dokumentation zu den von ihm durchgeführten Vermessungsarbeiten in der Ruinenstadt Resafa, Syrien – nachzulesen in Heft 100/2024 der Schriftenreihe des Instituts für Geodäsie der UniBw München.

Bleiben wird die Erinnerung an einen Wissenschaftler, der von ganzem Herzen Geodät war und mit seinen Arbeiten den Stand der Wissenschaft und Technik in der Geodäsie nachhaltig geprägt hat. Neben seiner fachlichen Kompetenz wird Hansbert Heister bei allen, die mit ihm zu tun hatten, als humorvoller, bescheidener und freundlicher Mensch im Gedächtnis bleiben. Im Institut für Geodäsie der UniBw München wird uns sein Rat fehlen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Johanna und seinem Sohn Christoph.

*Otto Heunecke, Neubiberg*

Nachruf

# Nachruf zum Tod von Dipl.-Ing. Erwin Kophstahl

Der DVW e. V. trauert um sein ehemaliges Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Erwin Kophstahl aus Wennigsen, der nach kurzer, schwerer Krankheit am 13. September 2026 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Er war seit dem 1. Januar 1970 Mitglied im DVW Niedersachsen/Bremen e. V.

Erwin Kophstahl war bereits in den frühen 1980er Jahren als Obmann des Örtlich Vorbereitenden Ausschusses (ÖVA) des 67. Deutschen Geodätentag 1983 in Hannover für den DVW tätig. Gemeinsam mit 22 Kollegen bereitete er den Kongress und die Fachfirmenausstellung vor. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement bei der erstmaligen Einbindung der Hinte-Messe- und Ausstellungs-GmbH, Karlsruhe, als externem Dienstleister bei der Organisation und Durchführung der Fachfirmen- und Behördenausstellung im Rahmen eines Deutschen Geodätentags.

Der Vorstandsrat des DVW e. V. wählte Kophstahl am 1. September 1986 in Nürnberg zum DVW-Sekretär für seine erste Amtszeit ab dem 1. Januar 1987. Er löste nach 37 Jahren Herbert H. Ahrens in dieser Aufgabe ab. Letzterer behielt jedoch die DVW-Nachrichten als Schriftführer bis 1990 inne, erst dann ging auch diese Arbeit auf den neuen DVW-Sekretär über. Die Nachrichten betreute Kophstahl bis 1991. Anschließend übernahm Frank Heinrich diese mühevolle Tätigkeit.

Kophstahl widmete sich im DVW-Vorstand traditionell der internationalen Mitwirkung des DVW in der FIG, die


© DVW e.V.


Foto: LGN
Erwin Kophstahl

jahrzehntelang durch Ahrens getragen wurde. Er setzte sich bereits auf der Sitzung des Comité Permanent (CP) 1988 in Wellington, Neuseeland, intensiv für die Interessen des DVW ein. In dieser Zeit setzten auch erste Überlegungen für eine Überarbeitung des mehrsprachigen FIG-Wörterbuchs ein. Durch die Beharrlichkeit von Kophstahl und sein kostenbewusstes Auftreten erreichte der DVW bereits 1990 auf dem FIG-Kongress in Helsinki, dass die Ständige FIG-Institution »Mehrsprachiges Wörterbuch« in Deutschland beim Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG) unter dem Vorsitz von Prof. Hermann Seeger, Präsident des IfAG, heute Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG), eingerichtet werden konnte. Aufgrund seiner Erfahrungen aus mehreren FIG-Tagungen unterstützte Kophstahl in den nächsten Jahren die Abschaffung der Simultanübersetzungen in die drei FIG-Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch. Damit erreichte die FIG eine deutliche Kostenreduzierung bei FIG-Kongressen und CP-Tagungen.

Innerhalb des DVW sorgte Kophstahl dafür, dass die Deutschen Geodätentage professioneller organisiert und durchgeführt wurden. Hierfür erarbeitete er federführend einen Kongressleitfaden; gemeinsam mit dem Schatzmeister Horst de Mooy versuchten beide, die finanziellen Ergebnisse der Geodätentage vergleichbar darzustellen. Er war maßgeblich an der Umstellung der Deutschen Geodätentage auf die INTERGEO ab 1995 unter Beteiligung einer professionellen Messeausrichtungsgesellschaft beteiligt. Damit einher ging auch die Einführung eines Corporate Design für DVW und INTERGEO. Hierdurch verbesserte sich die öffentliche Wahrnehmung von beiden wesentlich.

Ein besonderes Anliegen von Kophstahl waren die Geodaten. Unter seiner Leitung entstand das Geodatenforum auf den INTERGEOs. Ab Mitte der 1990er Jahre bot der DVW damit den Geofirmen eine gemeinsame Kommunikationsplattform auf der INTERGEO. Da traf es sich gut, dass der Deutscher Dachverband für Geoinformationen e. V. (DDGI) in diesen Jahren gegründet wurde. Kophstahl wurde vom DVW als ein Vizepräsident in den Vorstand des DDGI entsandt. Er sorgte dafür, dass der DDGI auf der INTERGEO für ein eigenes DDGI-Symposium Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekam. Auch hier setzte er sich für eine effiziente Durchführung ein.

Mit Ablauf des Jahres 1996 zog sich Kophstahl auf eigenen Wunsch aufgrund seines Engagements im Hauptberuf aus dem DVW-Vorstand vor Ablauf der regulären Wahlperiode zurück. Er war drei Jahrzehnte in der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung tätig, nahezu ausschließlich beim »Niedersächsischen Landesvermessungsamt in Hannover (LVA)«, zunächst als Dezernent und Dezernatsleiter, ab 1997 als Gründungsvater und als erster Direktor der »Landesvermessung und Geoinformation Niedersachsen (LGN)«. Dieser Landesbetrieb entstand infolge der Auflösung des »Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes«. Als Visionär und mutiger Umsetzer hat er den neuen Landesbetrieb ab 1997 maßgeblich gestaltet hin zu einem modernen aktiven Dienstleister auf dem Geoinformationsmarkt. Der Umzug des Landesbetriebs in Hannover vom Warmbüchenkamp 2 in die Podbielskistraße 331 ist bis heute ein sichtbares Zeichen nach außen und nach innen.

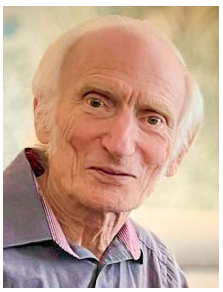
Der DVW und die Niedersächsische Vermessungs- und Katasterverwaltung verlieren mit Erwin Kophstahl einen hochgeachteten und anerkannten Kollegen. Er war eine durchsetzungsstarke und stets freundliche Persönlichkeit. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Andrea und ihren beiden Söhnen.

Wir werden Erwin Kophstahl in dankbarer Erinnerung behalten.

*Eberhard Ziem, Düsseldorf*

**Nachruf**

## Nachruf auf Prof. Dr.-Ing. James Campbell


James Campbell

Am 7. September 2026 verstarb unser geschätzter Kollege Prof. Dr.-Ing. James Campbell unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 87 Jahren.

Geboren in Rotterdam, lebte er dort zusammen mit seiner niederländisch sprechenden Mutter. Da sein Vater dem diplomatischen Dienst angehörte und deshalb an verschiedenen Orten tätig war, besuchte James unter anderem Schulen in Bonn und Luxemburg, wo er 1959 das Abitur an der Europaschule ablegte und sich anschließend in Bonn für das Physikstudium immatrikulierte. Er wechselte schon bald zum Studiengang Vermessungswesen (heute Geodäsie und Geoinformation) am gleichen Ort. Dieses Studium schloss er 1965 mit dem Diplom ab und wählte anschließend das Institut Géographic National (IGN) in Paris für einen Studienaufenthalt. Dort wurde sein wissenschaftliches Interesse an Fragestellungen der Physikalischen Geodäsie durch den international hoch angesehenen Prof. Jean-Jacques Levallois geweckt, der die weltweite Kooperation in der Geodäsie maßgeblich beeinflusst hat. 1966 nahm James Campbell am Institut für Erdmessung (früher Institut für Theoretische Geodäsie) der Universität Hannover eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Torge auf. Dort promovierte er 1971 mit einer Arbeit zum astronomischen Nivellement mit Schweremessungen.

1972 entschloss er sich, eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geodätischen Institut der Universität Bonn anzunehmen, um in einem für die Bonner und deutsche Geodäsie neuen Forschungsgebiet, der »Very Long Baseline Interferometry« (VLBI), zu arbeiten. 1978 habilitierte er sich mit dem Thema »VLBI als Messprinzip«. Wie kein anderer in Deutschland machte er mit seinen vielen Veröffentlichungen dieses Messverfahren bekannt, das unter anderem für die geodätischen Bezugssysteme bis heute eine große Bedeutung besitzt.

Es folgten 25 Jahre als Hochschullehrer, zunächst als Privatdozent und ab 1982 als ordentlicher Professor. In dieser Zeit beeinflusste er von Beginn an die VLBI in Europa maßgeblich. Neben der Veröffentlichung zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen setzte er sich in starkem Maße dafür ein, in Europa ein eigenes Beobachtungsnetzwerk mit Radioteleskopen aufzubauen. Dazu organisierte er

© DVW e.V.

unter anderem regelmäßige, europaweite VLBI-spezifische Tagungen, in denen er astronomisch und geodätisch interessierte Kolleginnen und Kollegen zusammenbrachte. Im weltweiten Kontext gehört er zu den Gründervätern des International VLBI Service for Geodesy and Astrometry (IVS), der 1999 als IAG-Dienst ins Leben gerufen wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit in dieser Zeit war die Kalibrierung von GPS-Antennen. Die ersten Arbeiten wurden unterstützt durch Kollegen vom Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR), das sich ganz in der Nähe des Geodätischen Instituts der Universität Bonn befindet und zu dem James Campbell aufgrund seiner Arbeiten in der VLBI intensive Kontakte etablierte und pflegte. Die ersten Tests fanden deshalb auch in einer kleinen, reflektionslosen Absorberkammer am MPIfR statt. Schon bald wurde klar, dass Fortschritte nur in einer größeren Kammer erzielt werden konnten, und so knüpfte er Kontakte zur Bundeswehr nach Greding, wo die Kalibriermethode unter seiner Leitung heranreifte.

In der letzten Dekade seiner aktiven Laufbahn entwickelte er ein starkes Interesse an den Landhebungen in der Eifel und der Kölner Bucht sowie an den tektonischen Phänomenen des europäischen Kontinents. Diese konnte er mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch das Aufkommen und Weiterentwickeln von präzisen GNSS-Messungen erstmals quantifizieren, was in vielen Publikationen dokumentiert ist.

Abschließend sei betont, dass James Campbell insbesondere in der Anfangszeit dafür gearbeitet hat, in Europa eine komplett neue Forschungsrichtung zu etablieren, nämlich die Nutzung großer Radioteleskope der Astronomie für geodätische Fragestellungen. Er hat Bonn zum Zentrum der europäischen VLBI entwickelt und ein internationales Netzwerk aufgebaut. Als Vordenker und unangefochtene Autorität auf diesem Gebiet wurde er in Deutschland nicht ohne Grund als »Vater der geodätischen VLBI« bezeichnet. Er hat Spuren hinterlassen, die bestehen bleiben.

Die Nachricht vom unerwarteten Tod unseres beliebten Kollegen, Freundes und Professors hat uns alle tief getroffen. Wir denken gerne an seine liebenswerte und zugewandte Art sowie an seine Leistungen für die Geodäsie, das Institut für Geodäsie und Geoinformation, den Studiengang und die Universität Bonn. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Rosemarie, die während seines gesamten wissenschaftlichen Lebens an seiner Seite stand.

*Bertold Witte und Axel Nothnagel*

**zfv**

## Wechsel im Editorial Board und in der Schriftleitung der zfv für den Bereich Landmanagement

Seit Anfang 2011 besteht die Schriftleitung der zfv aus vier Schriftleitern für die Bereiche Physikalische Geodäsie und Satellitengeodäsie, Geoinformation, Ingenieurgeodäsie und Landmanagement. Ende des Jahres 2026 geht der Autor dieser Zeilen in den Ruhestand und beendet sein aktives Berufsleben an der Universität der Bundeswehr München. Damit ist es auch an der Zeit, die Verantwortung für den Bereich Landmanagement der zfv in jüngere Hände zu geben. Als Nachfolger tritt mit Beginn des kommenden Jahres Dr.-Ing. Torben Stefani, im Hauptberuf Leiter des Amtes für Informationstechnik und Statistik der Landeshauptstadt Erfurt, in die zfv-Schriftleitung ein. Herr Stefani ist seit Langem im DVW aktiv, derzeit als amtierender Leiter des Arbeitskreises Landmanagement, und bereits seit dem Heft 5/2024 im Editorial Board (EB). Hier wird es ebenfalls zum neuen Jahr einen Generationswechsel geben.

Dies ist Gelegenheit, den bisherigen Mitgliedern des EB für ihr großes Engagement und ihre langjährige Unterstützung zu danken. Namentlich sind zu nennen: Wolfgang Ewald (seit dem Heft 2/2015 im EB), Dr. Hartmut Fritzsche (1/2011 bis 1/2015), Dieter Kertscher (seit 1/2011), Prof. Dr. Holger Magel (1/2011–2/2012), Prof. Dr. Joachim Thomas (4/2012–6/2022) und Prof. Dr. Winrich Voß (seit 1/2011). Dank ihnen und vor allem den zahlreichen Autorinnen und Autoren konnten in den vergangenen 16 Jahren insgesamt 260 Beiträge aus allen Bereichen des Landmanagement in der zfv publiziert werden. Die Artikel decken die aktuellen Entwicklungen in der Forschung ab und geben einen Einblick in die Praxis des Landmanagements als handlungsorientierte Wissenschaft.

In gemeinsamer Arbeit konnten zudem vier Themenhefte gestaltet werden, die gerade auch der steigenden Internationalität Rechnung tragen: 1/2014 mit dem Schwerpunktthema Unternehmensflurbereinigung, 3/2014 zum Landmanagement in Europa, 2/2016 über deutsche Beiträge zum Landmanagement in der internationalen Zusammenarbeit und 1/2022 über aktuelle Aspekte globalen Landmanagements. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang aber auch die beiden Hefte zum Eintritt von Prof. Voß in den Ruhestand (6/2023) und zu Ehren des 80. Geburtstags von Prof. Magel (3/2024).

Mit dem letzten Heft des Jahres 2026 verabschiedet sich nun die bisherige »Mannschaft Landmanagement« von den Leserinnen und Lesern der zfv in ihrer Funktion als Schriftleitung bzw. Editorial Board. Wir wünschen der neuen »Mannschaft« mit Torben Stefani eine ebenso erfüllende und bereichernde Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren der kommenden Beiträge aus dem Bereich Landmanagement sowie dem zfv-Schriftleitungsteam.

*Karl-Heinz Thiemann, München*

DOWNLOAD

**zfv-Fachbeiträge**

**Jetzt online lesen oder als PDF herunterladen:**

https://geodaesie.info



© DVW e.V.